

**Montag, 2. November 2020**

**Webinar: Bieler Tagung «Der steinige Weg in den ersten Arbeitsmarkt»**

## **Diskussion von den Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Chat**

Die Fragen sind so wiedergegeben, wie sie gestellt wurden. Einzelne wurden während der Veranstaltung direkt beantwortet. Die SKOS beantwortet sie im Nachgang.

### **Integrationsmassnahmen - Erwerbsarbeit**

- Können Sie bitte die Teillohnmodelle ausführen?

**Antwort SKOS**

Mit einer Anstellung im Teillohnmodell erhalten arbeitsfähige, Sozialhilfe beziehende Personen eine Stelle im ersten Arbeitsmarkt. Sie können so ihren Lebensunterhalt wieder teilweise durch eigene Arbeit erwirtschaften:

- [Beschrieb Teillohnmodell auf der Website Fachkräfte Schweiz](#)
- [Programm Jobtimal](#)

- Was sind Ihre Überlegungen zu einem Leistungslohn?

**Antwort Michelle Beyeler noch ausstehend**

- Gibt es eine Evidenz, wonach Kooperation dem Zwang überlegen ist?

**Antwort Michelle Beyeler noch ausstehend**

**Antwort SKOS**

Ein im Mai 2020 veröffentlichter Schlussbericht der Universität Basel und der Hochschule Luzern [«Arbeiten unter sozialhilferechtlichen Bedingungen»](#) stellt fest, dass Auflagen zur erzwungenen Teilnahme an Integrationsmassnahmen und Sanktionen bei deren Nicht-Einhaltung sich als kaum wirksam erweisen. Die meisten Menschen seien nicht einfach so gestrickt, dass eine Kürzung ein konformes Verhalten bewirke.

- Bonjour, que fait-on avec les bénéficiaires de l'aide sociale qui sont très bien formés (surtout des femmes monoparentales qui ont temporairement interrompu leur vie professionnelle pour de diverses causes, par. Ex. maladie (burn-out)) et qui n'arrivent plus à intégrer le marché du travail (le recrutement via l'AI est une barrière réelle, tout comme la pratique de plus en plus répandue de recruter via son réseau personnel/ à Genève par ex. la première question qui m'a été posée fut "avez-vous des relations et un réseau actif et influent?") Des programmes ciblés de réintégration via "returnships" stages en entreprise seraient un excellent départ, à mon avis. Qu'en pensez-vous. Merci

## **Antwort Michelle Beyeler**

Sehr guter Vorschlag, das in vielen Kantonen auch praktiziert wird mittels «Einarbeitungszuschüssen» und Praktika. Der (Wieder-)Einstieg in den ersten Arbeitsmarkt wird mit solchen Programmen wesentlich erleichtert.

- Wie ist der niederschwellige Arbeitsmarkt, wie die Uhrenindustrie, in Zusammenhang mit der Sozialhilfequote einzuschätzen?

## **Antwort Thomas Michel**

So niederschwellig ist die Uhrenindustrie nicht. Sie funktioniert nach eigenen Regeln und ist infolge ihrer Exportabhängigkeit sehr konjunkturabhängig. Es gibt ein Netzwerk von Zuliefer- und Spartenbetrieben, die z.T. auch über den temporären Arbeitsmarkt funktionieren. Somit sind nicht in erster Linie «in der Uhrenindustrie» sondern «rund um die Uhrenindustrie» Schwankungen rasch und stark spürbar (auf beiden Seiten). Überdies ist es so, dass da wo die Uhrenindustrie sich ansiedelt auch andere verarbeitende Industrien angesiedelt sind. Da es viel Fingerfertigungs-Arbeit gibt, ist zum einen die Automatisierung/Digitalisierung ein Thema und zum anderen ist «Ausbildung» für einen Teil der Belegschaft nicht unwesentlich. Verlieren solche Personen dann den Job, wird es schwierig auf dem (auch rundum nicht funktionierenden) Arbeitsmarkt. Positiv gesehen kann die Uhrenindustrie – wenn sie läuft – ein Segen gegen die Sozialhilfequote sein. Die Konjunkturabhängigkeit birgt aber eben auch Risiken. In den klassischen Uhrenindustrie-Gebieten ist nicht die Uhrenindustrie «schuld» an den hohen Sozialhilfequoten, sondern andere strukturelle Merkmale wie der Wohnungsmarkt, die fehlende Ausbildung und die Bevölkerungsstruktur.

## **Integrationsmassnahmen – Qualifizierung / Bildung**

- Mich würde interessieren, wie die aktuellen Massnahmen der wirtschaftlichen Sozialhilfe in Bezug auf Qualifikation eingeschätzt werden und ob Veränderungen diesbezüglich nötig sind (welche?).

## **Antwort SKOS**

Qualifizierungsmassnahmen in der Sozialhilfe finden auf verschiedenen Wegen statt. Einerseits durch die Teilnahme an beruflichen Integrationsmassnahmen andererseits durch Weiterbildungsmassnahmen. Im Bereich der beruflichen Massnahmen haben die Kantone in den letzten Jahren grosse Anstrengungen vorgenommen. Jetzt geht es meist darum die bestehenden Programme zu optimieren und zu individualisieren. Im Bereich der Weiterbildungsmassnahmen ist noch viel Potential auszuschöpfen. Dies betrifft vor allem die Legitimation der Finanzierung von Aus- und Weiterbildungen, die aufgrund der Kritik an die steigenden Kosten der Sozialhilfe zurückhaltend bewilligt werden. Die SKOS hat in den ab 1. Januar 2021 in Kraft tretenden Richtlinien die situationsbedingte Leistung «Bildung» präzisiert (C.6.2 [https://rl.skos.ch/lexoverview-home/lex-RL\\_C\\_6\\_2?effective-from=20200921](https://rl.skos.ch/lexoverview-home/lex-RL_C_6_2?effective-from=20200921)).

Zudem hat die SKOS in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Verband Erwachsenenbildung (SVEB) eine Offensive lanciert zur Förderung der Grundkompetenzen. Am Projekt sind 10 Sozialdienste aus der Schweiz beteiligt (<https://skos.ch/themen/bildung/news/artikel/weiterbildungsoffensive-unterstuetzungsprogramm-fuer-sozialdienste-gestartet>).

- Es gibt Gruppen, die Qualifikationen nicht schaffen, jedoch viele Kompetenzen besitzen. Warum nutzen wir die Möglichkeit der Validierung nicht mehr? Auch in der Pforte Arbeitsmarkt im Aargau verwirklicht!

**Antwort SKOS**

Die Validierung von Bildungsleistungen ist eine sehr wichtige Möglichkeit berufliche Erfahrungen anerkennen zu lassen. Hierbei gelten die Bestimmungen des SBFI. Die SKOS steht in Zusammenhang mit ihrer Bildungsoffensive im Gespräch mit dem SBFI und hat sich dafür eingesetzt, dass der Rahmenkredit 2020-2024 im Bereich Grundkompetenzen erhöht wird.

- Validierung würde aber nur funktionieren, wenn das SBFI wirklich daran interessiert wäre! Warum dies nicht der Fall ist, ist mir ebenso unklar wie D. Lampart!

**Antwort SKOS**

Das Legen von Schwerpunkten ist eine bildungspolitische Frage, die die SKOS aus sozialpolitischer Perspektive verständlicherweise anders interpretiert.

- Ein SRK-Kurs ist nach meiner Erfahrung die Integration in prekäre Arbeitsverhältnisse. Herr Wolffers: Sehen Sie das anders?

**Antwort Felix Wolffers**

Wer einen SRK-Kurs absolviert hat, verdient zwar relativ wenig, aber genug, um davon zu leben. Der Vorteil des SRK-Kurses liegt vor allem darin, dass sich eine Person rasch und beruflich qualifizieren kann, auch wenn eine Berufslehre für diese Person (noch) keine realistische Option ist. Der SRK-Kurs ist aber auch ein Sprungbrett für eine spätere Berufslehre im Pflegebereich. Der SRK-Kurs ist somit eine gute Lösung für einen raschen beruflichen Einstieg.

- Was bedeutet die vorgestellte Entwicklung für die Grundschulbildung? Welche Anforderungen müssten erfüllt werden?

**Antwort SKOS**

In der Grundschulbildung ist es entscheidend Instrumente für die Begleitung von leistungsschwachen Schüler\*innen zur Verfügung zu haben. Das Case Management Berufsbildung ist ein solches Instrument.

## Integrationsmassnahmen - Sozialhilfesystem

- Les rémunérations en cas de travail ne doivent pas être plafonnées avec le minimum vital de l'aide sociale! ex. min 200 Fr., plus on monte en rapport du pourcentage d'emploi mieux doit être le montant d'incitation à l'intégration dans le travail et sortir de l'aide sociale.

### **Réponse CSIAS**

Une remarque très pertinente et qui démontre le dilemme des mesures de réinsertion qui ne sont pas rémunérées par un salaire mais récompensée par un supplément d'intégration. Il est plafonné parce qu'il s'agit d'une prestation reconnaissant l'effort d'intégration faite

par la personne. Par contre le montant du supplément peut varier, respectivement augmenter en proportion du pourcentage de travail dans la mesure d'insertion professionnelle. Beaucoup de cantons procèdent de la sorte.

- Hat der Sozialdienst unterschiedliche Möglichkeiten und Methoden zur Integration für Personen mit Fluchthintergrund oder für andere Sozialhilfebeziehende?

### **Antwort SKOS**

Für die Integration von Flüchtlingen hat der Bund die Integrationsagenda ins Leben gerufen. <https://www.sem.admin.ch/sem/de/home/themen/integration/integrationsagenda.html>

- Pourquoi ne pas faire un accueil orientation dans l'aide sociale pour des personnes en bonne santé dès l'entrée à l'AS sans les mettre en attente trop longtemps!?

### **Réponse CSIAS**

Une très bonne idée, qui est pratiquée dans beaucoup de services sociaux et qui fait partie de beaucoup de concepts cantonaux. Pour exemple la ville de Zurich qui propose un centre d'évaluation des compétences dès les premiers jours. Mais il va sans dire, que le système fédéraliste de l'aide sociale suisse, ne garantit pas dans tous les cantons les mêmes pratiques.

## Integrationsmassnahmen - Prävention

- Wäre vor dem Hintergrund des "Dschungels" nicht sinnvoll, ein CM (Analyse, Massnahmendefinition) welches sehr früh eingreift einzurichten? Also vor der Anmeldung beim SD jedoch sofort bei Arbeitsverlust.

### **Antwort INSOS**

- Die Erkenntnis, dass das Finanzierungssystem zu starr ist und mit dem "Dschungel" korrespondiert ist eine alte. Wir brauchen innovative Forschung, die sich mit Möglichkeiten der Optimierung befasst. Es braucht einen Think Tank mit allen wichtigen Systempartner. Gehen wir es endlich an.

### **Antwort der SKOS**

Es gibt in einzelnen Kantone Konzepte, die in Richtung einer Früherfassung gehen:

**Beispiel Waadt** mit der «Unité Commune»: Sozialhilfe und Arbeitslosenvermittlung arbeiten in einer gemeinsamen Einheit zusammen. Personen, die sich beim RAV anmelden und Beratung in anderen Lebensbereichen brauchen, werden vor Ort von einer Sozialarbeiterin oder einem Sozialarbeiter beraten.

<https://www.vd.ch/toutes-les-autorites/departements/departement-de-la-sante-et-de-laction-sociale-dsas/projets/news/10343i-projet-pilote-dunite-commune-orp-csr-de-lausanne-des-resultats-prometteurs/>

**Ganze Schweiz:** Das Case Management Berufsbildung (CMBB) ist ein Angebot für Jugendliche und junge Erwachsene, die ein Coaching beim beruflichen Einstieg benötigen. Die Anmeldung kann von allen vorgenommen werden.

<https://www.sbfi.admin.ch/sbfi/de/home/bildung/berufsbildungssteuerung-und--politik/projekte-und-initiativen/abgeschlossene-projekte-und-initiativen/cm-bb.html>

**Beispiel Neuchâtel** mit den «Guichets sociaux» bietet der Bevölkerung bei sozialen Fragen einen zentralen Schalter und einer einheitlichen Erstabklärung des Bedarfes. Danach werden die Personen an die für ihre Frage zuständige Fachstelle weiterverwiesen.

<https://www.ne.ch/autorites/DEAS/SASO/GSR/Pages/accueil.aspx>

- Un grand frein de personnes à l'aide sociale sont les dettes ! Solution potentielle est peut-être un moratoire pendant un temps limité ex. 1 année qui serait suivi pour une meilleure intégration dans le monde du travail.

### **Réponse CSIAS**

La question de moratoire pour les dettes revient régulièrement dans les discussions politiques. Une législation soit fédérale ou voire cantonale serait nécessaire. La CSIAS observe le débat et rend par le biais de ses publications attentif au problème qui est un frein à une ré-intégration totale dans la société.

### **Integrationsmassnahmen - Finanzierung**

- Finanzierung von Kompetenzerwerb: ein wichtiger, realisierbarer und wirksamer Faktor. Wer geht das an? Inwiefern ist die SKOS involviert in die Strategie Berufsbildung 2030?

#### **Antwort der SKOS**

Die Weiterbildungsoffensive der SKOS in Zusammenarbeit mit dem SVEB beteiligt sich an der Strategie Berufsbildung 2030

<https://skos.ch/themen/bildung/news/artikel/weiterbildungsoffensive-unterstuetzungsprogramm-fuer-sozialdienste-gestartet>

### **Integrationsverantwortung – Arbeitgeber\*innen**

- Wo sehen Sie die Verantwortung der Arbeitgeber? Wie könnte dies stärker umgesetzt werden?

## **Antwort Michelle Beyeler**

Dies ist eine wichtige Frage. Und gerade bei der Integration von Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen sind Arbeitgebende teilweise auch sehr engagiert: siehe z.B. [compasso.ch](http://compasso.ch). Aber: die Unternehmen müssen sich auch dem zunehmenden Wettbewerbsdruck stellen - und das heisst auch ihr Spielraum, sich an anderen als an wirtschaftlichen Zielen zu orientieren ist gesunken.

Hier finden Sie Informationen zu dem im Vortrag von Michelle Beyeler erwähnten Projekt zu Zwang aus Grossbritannien: <http://www.welfareconditionality.ac.uk>

- Welche Anreizsysteme für die Wirtschaft sind bisher erfolgreich, gibt es Beispiele im Raum Biel?

## **Antwort Thomas Michel**

Wir sind von der Sozialhilfe her nicht in die Wirtschafts-Anreizsysteme mit eingebunden. Wesentlich sind aber (auch in Biel) dieselben Faktoren, um Wirtschaftsförderung zu betreiben: Günstige Bedingungen in allen Belangen, die einem Wirtschaftszweig Perspektiven eröffnen. Da geht es um Platz (Boden, Fläche, Raum), um Personal (genügend Personen mit den erforderlichen Kompetenzen), um Innovation (Möglichkeiten zur Vernetzung und zur Forschung), um Verkehr (Anbindung und kurze Wege). Schliesslich geht es um Sicherheit und finanzielle Rahmenbedingungen. Dies sind nur einige der wesentlichen Punkte. In diesem ganzen Setting ist die Sozialhilfe im Bereich Personal im begrenzten Rahmen zuständig, aber sehr gefordert – die anderen Belange muss sie anderen Verantwortungsträgern überlassen. In Biel ist die Ausgangslage strukturell schwierig (siehe auch Kennzahlenbericht Sozialhilfe). Allerdings sind die Perspektiven durch wesentliche Veränderungen positiv zu werten (einmal abgesehen von den Herausforderungen von Weltereignissen wie der Pandemie): Es gibt einige Grossprojekte, die über kurz oder lang ihre Wirkung entfalten werden. Dazu war nationale, kantonale und lokale weitsichtige Politik nötig (Verkehrsprojekte, Stadtplanung, Campus der Fachhochschule sowie Innovationspark). Die Region Biel hat zwei für die Zukunft wesentliche Aspekte zu bieten, die sich positiv auf die Wirtschaft auswirken werden: Es gibt Menschen (=Arbeitskräfte) und es gibt Platz (Land, Raum). Biel wird sich – da bin ich ziemlich sicher – auch deshalb punkto Sozialhilfequote nach der Pandemiekrise rasch weiter positiv entwickeln.

## **Integrationsverantwortung – Staat/Gesellschaft/Kooperation**

- Le chômage de long durée (surtout quand il s'agit des travailleurs-euses (encore) jeunes et formé.e.s (niveau universitaire) est une aberration, qui n'a pas seulement un coût à court terme et un encore plus lourd une fois ces personnes arrivées à la retraite (surtout pour les femmes). Je pense qu'il s'agit d'un problème systémique du marché du travail (l'offre et la demande doit être arbitré par l'état qui doit être plus présent/prendre ses responsabilités dans la création des emplois) et il n'est pas efficace de laisser ces personnes à leur propre

- responsabilité (se débrouiller toutes seules et les encourager de chercher et d'accepter un travail précaire/boulot alimentaire)

### **Réponse CSIAS**

Le chômage de longue durée est un problème qui préoccupe également la CSIAS sachant que plus il dure, plus difficile se démontre les ouvertures sur le marché du travail. L'aide sociale pourvoit au mieux à ce problème tout en sachant qu'il découle du système en amont.

- Was sind Gründe für die höheren Fallzahlen in Biel im Vergleich zu anderen Orten? Diese sind sehr gut und dicht im aktuellen Kennzahlenbericht der Städteinitiative Sozialpolitik beschrieben und mit Fakten hinterlegt. Ich empfehle dazu das Kapitel 4.1 mit der Grafik auf Seite 15.

[https://staedteinitiative.ch/de/Info/Kennzahlen\\_Sozialhilfe/Kennzahlenbericht\\_aktuell](https://staedteinitiative.ch/de/Info/Kennzahlen_Sozialhilfe/Kennzahlenbericht_aktuell)

- Wie kann man Menschen in den Arbeitsmarkt integrieren, wenn die Arbeitsstelle nicht mehr existiert?

### **Antwort SKOS**

Aus- und Weiterbildung sind der Schlüssel zur Wiedererlangung von Kompetenzen wenn die bisherigen im Arbeitsmarkt nicht mehr gefordert sind. Die SKOS engagiert sich deshalb mit der Weiterbildungsoffensive diese Chancen zu vergrössern.

- Zum Referat von Thomas Michel: Wie wäre die Kooperation zwischen den Akteuren zu verbessern?

### **Antwort Thomas Michel**

In meinem Skript sind einige Vorschläge (siehe BKSE-Vorschläge) zu finden. Die Akteure sollten sich aber in erster Linie weniger in Konkurrenzsystemen bewegen müssen als bisher. Das bedeutet, dass übergreifende Finanzierungs-Mechanismen gefunden werden müssen, damit «Integration» vermehrt als Verbundaufgabe und weniger als abschiebbare Last angesehen wird. Die Zusammenarbeit muss in weiteren noch breiter angelegten Versuchen gefördert werden. Die Konzentration auf die «guten Risiken» ist nicht falsch, muss aber ergänzt werden durch Bemühungen um die «Schwachen», die Menschen mit Mehrfachproblematiken und die «Schwierigen».

- Est-ce- qu'une plateforme qui lie les acteurs comme Aide Sociale, ORP, AI mais aussi les demandes des employeurs est en vue?

### **Réponse CSIAS**

Depuis l'obligation des employeurs d'annoncer les postes vacants, les ORP et les services sociaux profitent de meilleures conditions pour leurs clientèles.

D'autre part certains cantons comme celui de Vaud ou de Neuchâtel ont instauré des plateformes comme celles proposées : <https://www.arbeit.swiss/secoalv/fr/home/menue/unternehmen/stellenmeldepflicht.html>



## Integrationsverantwortung - Forschung

- Avons-nous une version d'une analyse similaire au niveau du marché du travail en Suisse?  
Haben wir gezielte Forschung (in der CH) und Zusammenarbeit mit Arbeitgebern durchgeführt, um deren Verhalten und Einstellungen in Bezug auf Einstellung und technische Ausbildung besser zu verstehen?

[https://assets.publishing.service.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment\\_data/file/522980/BIS-16-260-research-skills-mismatches-in-the-economy-May-2016.pdf](https://assets.publishing.service.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment_data/file/522980/BIS-16-260-research-skills-mismatches-in-the-economy-May-2016.pdf)

**Réponse Michelle Beyeler** noch ausstehend

**Réponse CSIAS :**

Pas à notre connaissance

November 2020